Weihnachtsgedichte 2020

ein vorweihnachtlicher Auszug aus dem Deutschunterricht der Klasse 12

Das Jahr 2020 läuft in vielerlei Hinsicht anders als gewohnt. Aber besonders, wenn es auf Weihnachten zugeht, wird dieser Unterschied deutlich: Kein Weihnachtsmarkt verwöhnt uns mit vorweihnachtlichen Düften von Waffeln, Raclette oder Punsch. Ebenso fehlen auch die Aufführungen verschiedener Musikensembles und die altbekannten Weihnachtshits, die uns sonst so selbstverständlich fast überall umgeben in dieser Zeit. So lässt auch die altbekannte Weihnachtsstimmung auf sich warten. Hier nun ein kleiner Auszug aus dem Versuch, durch die Rezitation und kreative Bearbeitung von Weihnachtsgedichten unsere Weihnachtsstimmung zu erwecken.

Weihnachten 2020

Ein Parallelgedicht zu „Weihnachten" von Joseph von Eichendorff.
Verfasst von: Aaron Schmidle, Tobias Pätzmann, Volker Thoma

Markt und Straßen stehn verlassen,
Still erleuchtet jedes Haus,
Mit Maske geh ich durch die Gassen,
Alles sieht so traurig aus.

Alle Fenster sind offen,
Drinnen ist es bitterkalt.
Die Gaststätten sind geschlossen,
Es wird nur noch in Zweiergruppen verweilt.

Gefangen in den Mauern,
Kein Ende in Sicht,
Die Fallzahlen lassen mich erschauern,
Auf der Suche nach dem Licht.

Man ist mit der Situation am Ringen,
Aus des Schnees Einsamkeit,
Es ist nun verboten das weihnachtliche Singen,
O du gnadenlose Zeit.

Ohne Titel

Verfasst von: Leon Schönecker

Es ist Advent und mein Herz, es brennt
Santa kommt vorbei und bringt mir ein Geschenk
Es war dunkel um mich rum, doch ein Feuer ist entfacht
Ich hoffe du bist da oben, Vater, der über mich wacht
Alle Sorgen, die ich hatte, verblassen für kurze Zeit
Mit der Hilfe von Freunden und Familie komm ich weit
Neues Jahr, neue Vorsätze und neues Glück
Ich gehe auf eine Reise, ein neuer Weg und ich nehm euch mit
Zusammen sind wir stark, zusammen oder nur zu zweit
Kalte Winternächte, bewölkter Himmel, es ist Weihnachtszeit

Klassenzimmer

Ein Parallelgedicht zu „Advent“ von Rainer Maria Rilke.
Verfasst von: Vanessa Deak

Es treibt der Wind im Klassenzimmer
die kalte Brise wie im Walde
und manchmal wird die Brise dünner
sie fromm und lichterheilig wird.
Und lauscht da auch der verfrorene Lehrer
steckt die Kinder in Teufels Hand
und wehrt sich gegen die kalte Brise
jeden Tag aufs Neue das gleiche Band

Ach wär‘ ich bloß zu Haus‘ geblieben
wo die Fenster geschlossen sind
und ich mit einem Punsch
meinen Weihnachtswunsch aufschreiben könnt

Ohne Titel

Ein Parallelgedicht zu „Vorfreude auf Weihnachten“ von Joachim Ringelnatz
Verfasst von: Teresa Kaiser

Ein Kind – von Masken und Taschentüchern umgeben –
rennt allein und ohne Freud mir übern Weg.

Bald wär Weihnacht!
Doch wenn Corona blüht, dann blüht kein Fest

und Corona blüht, die Infektionszahlen steigen
und stimmen uns vorsichtig

Es wird Mehl, es wird Desinfektionsmittel geschenkt.

Wer nicht mehr Corona hat,
wem nur noch der Geschmacksinn fehlt,
wird dann schlussendlich trotzdem gemieden.

Wenn wir im Alptraum eines ewigen Alptraumes
alle in Quarantäne sind – bis zu mehreren Malen im Jahr! –
uns allen Kindern fehlt der Kontakt.

Wie es sein soll, wie’s alles einmal war.